

Bertschi-Kaufmann, Andrea

## **Fachdidaktiken, ihre Spezifik und ihre Leistungen: Eine allgemeine Einschätzung mit Beispielen aus dem Bereich der Deutschdidaktik**

*Beiträge zur Lehrerbildung 31 (2013) 1, S. 64-69*



Quellenangabe/ Reference:

Bertschi-Kaufmann, Andrea: Fachdidaktiken, ihre Spezifik und ihre Leistungen: Eine allgemeine Einschätzung mit Beispielen aus dem Bereich der Deutschdidaktik - In: Beiträge zur Lehrerbildung 31 (2013) 1, S. 64-69 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-138351 - DOI: 10.25656/01:13835

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-138351>

<https://doi.org/10.25656/01:13835>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## **Fachdidaktiken, ihre Spezifik und ihre Leistungen: Eine allgemeine Einschätzung mit Beispielen aus dem Bereich der Deutschdidaktik**

Andrea Bertschi-Kaufmann

**Zusammenfassung** Fachdidaktiken sind die Wissenschaften für das Lernen und Lehren im Fach. Ihre Spezifik besteht zum einen in ihrer interdisziplinären Konstitution: Fachdidaktiken brauchen den Anschluss sowohl an die Fachwissenschaften als auch an die Erziehungswissenschaft und ihre konzeptionellen wie ihre empirischen Studien sind konstitutive Elemente der Lehr-Lern-Forschung. Zum anderen sind die Fachdidaktiken mit den Bedürfnissen der Praxis konfrontiert, wobei umsetzbare und Erfolg versprechende Konzepte als Orientierungshilfen für die Gestaltung von Unterricht erwartet werden. Der Beitrag diskutiert die Stärken und Herausforderungen, die sich damit für die Fachdidaktiken ergeben. Am Beispiel der Deutschdidaktik werden zudem zentrale Fragen genannt, mit denen sich die deutschdidaktische Forschung in vom Schweizerischen Nationalfonds akkreditierten Projekten beschäftigt.

**Schlagwörter** Fachdidaktiken – Lehren und Lernen im Fach – Unterrichtsforschung – Deutschdidaktik

### **Subject-specific Pedagogies: Their Particularities and Achievements – A General Assessment with Examples from the Domain of Didactics of German**

**Abstract** Subject-specific pedagogies, also called subject didactics in some countries, are the sciences of learning and teaching in a specific subject. Their specificity consists, on the one hand, in their interdisciplinary constitution. Subject pedagogies need the connections to both their specific disciplines and to the educational sciences. Furthermore, the conceptual and empirical studies delivered by subject didactics are constitutive elements of research on teaching and learning. On the other hand, subject pedagogies face the needs of practice. Didactic concepts are expected that can be concretely applied and that promise success. In addition, these concepts must assist in orienting the shaping of instruction. This contribution discusses the strengths and challenges that thereby arise with subject didactics. The example of didactics of German is used to furthermore name central questions which occupy research on German teaching and learning in projects accredited by the Swiss National Science Foundation.

**Keywords** subject-specific pedagogies – teaching and learning in a subject – teaching research – didactics of German

Der folgende Beitrag enthält grundsätzliche Überlegungen zu den Fachdidaktiken, ihren besonderen Aufgaben und ihrem aktuellen Stand (siehe dazu auch den Beitrag der Autorin an der Tagung Fachdidaktik der COHEP vom 24.01.2013, Bertschi-Kaufmann,

2013). An Beispielen aus der Deutschdidaktik wird zudem kurz illustriert, welche Fragen in jüngster Zeit bearbeitet wurden oder gegenwärtig beschäftigen und welcher Art die Antworten sind, welche der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie der Schulpraxis zur Verfügung gestellt werden.

## 1 Einleitung

Fachdidaktik ist die Wissenschaft des fachspezifischen Lernens (und seiner Bedingungen) und Lehrens (und seiner Bedingungen). Als Lehr- und Lernwissenschaft ist sie jeweils auf ein Schulfach oder auf einen Fächerverbund konzentriert. Tatsächlich handelt es sich bei *der* Fachdidaktik also um einen Klammerbegriff für *die* Fachdidaktiken, die als Lehr- und Lernwissenschaften an eine Fachwissenschaft oder je nachdem an mehrere Fachwissenschaften anschliessen. Mit dieser Art der Mehrfachausrichtung ergeben sich für jede einzelne fachdidaktische Disziplin vielfältige Aufgaben. Und mit ihnen allen ist der Anspruch verbunden, dass sie in die konzeptuelle Sicht der Disziplin integriert werden. Das heisst:

- Die Fachdidaktiken fundieren ihren Blick auf die fachlichen Inhalte. Sie begründen deren Auswahl und stellen sie in die jeweiligen curricularen Zusammenhänge. Sie entwickeln Modelle für das Lehren auf der Grundlage fachlichen Wissens. Die Fachdidaktiken brauchen also den Zugang zum Fach und zu seiner Entwicklung.
- Zugleich richtet sich der Blick der Fachdidaktiken auf das Lernen, auf die Prozesse des Erwerbs und der Vermittlung von fachlichen Inhalten sowie auf deren Integration in einzelfachübergreifende Bildungsvorgänge. Die Fachdidaktiken brauchen also auch eine konzeptionelle Vorstellung von Bildung, die sowohl fachlich als auch anthropologisch, ethisch, pädagogisch und erziehungsphilosophisch fundiert ist. Aus dieser Sicht sind die Fachdidaktiken erziehungswissenschaftlich orientiert.
- Konzepte didaktischen Handelns stützen sich auf Ergebnisse einer pädagogisch und fachdidaktisch orientierten Lehr-Lern-Forschung. Sie werden konkretisiert in der Gestaltung von Lernumgebungen, Materialien und Beurteilungshilfen für die Lehrerinnen und Lehrer, dies jeweils zugeschnitten auf bestimmte Lernkontexte. Ihre Wirksamkeit in den spezifisch angelegten Lehr-Lern-Situationen muss dann wiederum überprüft werden. Erst auf dieser Grundlage können die Fachdidaktiken – als professionell zuständige Disziplinen – wissenschaftlich begründete Kompetenzbeschreibungen, adäquate Erhebungsinstrumente für die jeweils erreichten Lernstände und schliesslich auch methodische Konzepte zur Verbesserung des Unterrichts zur Verfügung stellen (Groeben & Hurrelmann, 2006, S. 15). Die Fachdidaktiken brauchen also den Anschluss an die Sozialwissenschaften, konkret auch an die Psychologie und deren Methoden, damit sie neues und empirisch gesichertes Wissen über das Lernen und Lehren im Fach und deren jeweilige Bedingungen gewinnen können.
- Und schliesslich sind die Fachdidaktiken mit den Bedürfnissen der Praxis (mit jenen der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Akteurinnen und Akteure in den Bildungs-administrationen) konfrontiert, den Bedürfnissen nach konkret umsetzbaren, Orien-

tierung bietenden und Erfolg versprechenden Konzepten. Hinzu kommt, dass die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Schule gestiegen sind und dass damit auch ein erhöhter Druck auf die Fachdidaktiken entsteht. Lehrerinnen und Lehrer ebenso wie die Akteurinnen und Akteure in der Bildungsverwaltung erwarten deshalb nicht nur gut handhabbare Konzeptionen von Unterricht, sondern auch solche, deren Effektivität für das Lernen nachgewiesen wird (Bertschi-Kaufmann, 2010).

Insbesondere mit dieser letztgenannten Anforderung sind die Fachdidaktiken vor vergleichsweise neue und insgesamt anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Ihre Arbeiten haben den jeweiligen disziplinären Standards zu genügen und sie müssen die verschiedenen disziplinären Sichtweisen auf je akzeptablem Niveau zusammenführen.

## **2 Vielfach verortet, aber noch immer mit dem Stigma von «Schmuddelkindern»?**

Fachdidaktiken sind also interdisziplinär konstituiert. Ihre besondere Herausforderung besteht darin, dass sie verschiedenen disziplinären Logiken folgen und diese produktiv integrieren müssen: produktiv im Hinblick auf fachtheoretisch fundierte, empirisch möglichst gut abgesicherte und in der Praxis umsetzbare Unterrichtsmodelle und -materialien. Damit aber, mit dem Blick auf die Gegenstände, auf die Lernenden und die Lehrenden und mit der Integration der verschiedenen Begründungszusammenhänge, sind die Fachdidaktiken zwar vielfach verortet, an den verschiedenen wissenschaftlichen Orten werden sie aber nicht ohne Vorbehalte aufgenommen. Die interdisziplinäre Konstitution ist wohl auch der Grund dafür, dass die vergleichsweise jungen Fachdidaktiken das Stigma von «Schmuddelkindern» (Peyer & Portmann, 1996) bis heute nicht losgeworden sind:

- Aus der Perspektive der Fachwissenschaften irritiert ihr Blick auf die Erwerbs- und die Vermittlungsprozesse. Weil die Fachdidaktiken sich nicht (nur) an den Fachkonventionen, sondern auch an jenen der Erziehungswissenschaft orientieren, gehören sie nicht so ganz dazu, sind eben fremd und damit auch von Distinktionen betroffen. Allerdings markieren nicht alle Disziplinen einen solchen Abstand in gleicher Weise. Innerhalb der Germanistik beispielsweise teilt die Sprachwissenschaft das Interesse am Spracherwerb sowie an der anschließenden Sprach- und Schriftentwicklung, womit sich die Deutschdidaktik zentral befasst. Ein für Bildungsforschung und Schule gleichermassen drängendes Thema sind z.B. die Förderung der Schulsprache bei Migrationskindern bzw. die Fragen nach deren Wirksamkeit. Diesen Fragen gehen Forscherinnen und Forscher derzeit auf linguistischen sowie auf fachdidaktischen Grundlagen nach (Hefti, Schmellentin & Schneider, 2011). Die Literaturwissenschaft hingegen hat zu Fragen des Literaturerwerbs – erstaunlicherweise – bislang noch gar keinen und zur Frage der Literaturvermittlung erst einmal einen zögerlichen Zugang gefunden.

- Aus der Perspektive der Erziehungswissenschaft gelten die Fachdidaktiken gerade wegen ihres Interesses an den Bildungsprozessen schnell – aus fachdidaktischer Sicht: zu schnell – als zugehörig. Vereinnahmungen vonseiten der Erziehungswissenschaft sind deshalb nicht selten. Lernprozesse im Fach klären sich aber nur dann auf, wenn die fachlichen Gegenstände ebenso wie die Lernerinnen und Lerner in den Blick geraten und mit ihren Anforderungen an das Lernen verstanden werden. Und umgekehrt sind die Möglichkeiten des Lernerfolgs meist erst im Sozialisationskontext ermittelbar. Eine Zusammenführung der Perspektiven von Lese- und Schreibforschung und der Erziehungswissenschaft war z.B. die Voraussetzung für eine sogenannte Resilienzstudie mit fachdidaktischer Fragestellung: Unter welchen Umständen verlaufen Lese- und Schreibentwicklungen von Jugendlichen, die wegen ihrer sozialen Herkunft mit Risiken behaftet sind, dennoch erfolgreich (vgl. Schneider, 2011)?

Forschungen wie die eben erwähnten liefern – zusätzlich zu den konzeptuellen Rahmungen – empirische Grundlagen für die Gestaltung der Förderpraxis. Die Fachdidaktiken sind für die Gewinnung solchen berufsfeldrelevanten Wissens und für dessen Umsetzung die zuständige Instanz (insofern sind die Beispiele aus der Deutschdidaktik auch übertragbar). Als eigenständige Disziplinen sollten sich die Fachdidaktiken also weder das eine (die Abgrenzung von den «echten» Wissenschaften) noch das andere (die Vereinnahmung durch die Erziehungswissenschaft) gefallen lassen. Fachdidaktiken haben ihre eigene Dignität. Angesichts ihrer wissenschaftlichen Aufgabe und ihrer Bedeutung für die Gestaltung der Unterrichtspraxis sind sie ein zentraler Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

### **3 Leistungsnachweis und Nachwuchsförderung**

In der Schweiz haben die Fachdidaktiken ihren Leistungsnachweis mittlerweile auf überzeugende Art erbracht und können – wie die in diesem Beitrag erwähnten Projekte – von der Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds profitieren. Mehrere Fachdidaktiken sind mit konzeptionellen und mit empirischen Arbeiten inzwischen auch international ausgewiesen, da sie substanzielle Beiträge zur Lehr-Lern-Forschung geliefert haben. Sie haben auf die Hochschulentwicklung und insbesondere auf die Entwicklung pädagogischer Hochschulen mit einem laufend verstärkten Engagement in der empirischen Forschung reagiert. Einen weiteren Anstoss haben die Fachdidaktiken in der Schweiz mit dem Projekt HarmoS erhalten und diesen auch produktiv genutzt. In den nationalen Konsortien sind fachdidaktisch fundierte Kompetenzmodelle erarbeitet und auf deren Grundlage Bildungsstandards formuliert worden. Dabei ist den involvierten Fachdidaktiken eine Annäherung von sprachregional verorteten Kompetenzkonzepten in einer gemeinsamen Sicht gelungen (Eriksson, Lindauer & Sieber, 2008; Labudde & Adamina, 2008; Linneweber-Lammerskitten & Wälti, 2008; Lenz & Studer, 2008).

Dem Kompetenzerwerb und seiner Förderung sind in den letzten Jahren mehrere Projekte nachgegangen: zum einen mit Studien zum Sprach- und Schriftlernen von Kindern, z.B. von Kindern in den ersten Schuljahren unter den Bedingungen des altersgemischten Lernens (Juska-Bacher et al., 2011), mit der Analyse von Schreibfähigkeiten und -motivationen von Kindern, denen eine elektronische Lernumgebung zur Verfügung steht (Furger & Lindauer, 2013), und mit der Untersuchung der Prozessqualität bei der frühen Sprachförderung in Kindertagesstätten (Kannengieser & Blechschmidt, 2012). Zum anderen sind – eben auf der Grundlage solchen Wissens – Lehrmittel und Handreichungen entstanden, forschungsgestützte Hilfen für die Gestaltung der Förderpraxis.

Die weitere Entwicklung der Fachdidaktiken wird davon abhängen, ob sie angesichts dieser Perspektiven- und Aufgabenvielfalt Schwerpunktsetzungen in überzeugender Weise vornehmen, ob sie dafür passend in den Hochschulen situiert sein und ob sie eine angemessene hochschulpolitische Unterstützung erhalten werden.

Die institutionelle Verortung der Fachdidaktiken und insbesondere ihre Nachwuchsförderung geben allerdings noch Probleme auf. Als erster Schritt zu deren Lösung sind mehrere Fachdidaktik-Kompetenzzentren als Pilotprojekte definiert worden: Pädagogische Hochschulen und Universitäten tragen kooperativ MA-Studiengänge in Fachdidaktiken aus. Zudem bieten die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten und die Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen ein Doktoratsprogramm in Fachdidaktik an. Nachwuchsförderung muss allerdings im Wesentlichen vor Ort geschehen: Interessierte Forscherinnen und Forscher wollen sich an einschlägigen Projekten beteiligen und sich in deren Kontext qualifizieren. Es ist deshalb an der Zeit, dass die pädagogischen Hochschulen als gewichtige Orte der fachdidaktischen Forschung auch die Qualifikation der Nachwuchspersonen verantworten können. Die Hochschulentwicklung der kommenden Jahre ist aus fachdidaktischer Sicht und gerade auch mit Blick auf die Nachwuchsförderung deshalb weiterhin von sehr hohem Interesse.

## Literatur

- Bertschi-Kaufmann, A.** (2010). Kompetenzorientierung im Spannungsfeld zwischen fachbezogenem Diskurs und der gelebten Praxis im Fach. Eine Herausforderung für die Fachdidaktik. In U. Klingovsky, P. Kossack & D. Wrana. (Hrsg.), *Die Sorge um das Lernen*. Festschrift für Hermann J. Forneck (S. 170–181). Bern: hep.
- Bertschi-Kaufmann, A.** (2013). *Fachdidaktiken. Stichworte zu ihrer interdisziplinären Konstitution*. Einführung zur COHEP-Tagung «Stand der Fachdidaktiken in der Schweiz». Online verfügbar unter: [http://www.cohep.ch/fileadmin/user\\_upload/default/Dateien/08\\_Tagung\\_Fachdidaktik/130418\\_Onlinedokumentation.pdf](http://www.cohep.ch/fileadmin/user_upload/default/Dateien/08_Tagung_Fachdidaktik/130418_Onlinedokumentation.pdf) (08.05.2013).
- Eriksson, B., Lindauer, T. & Sieber, P.** (2008). HarmoS Schulsprache – Kompetenzbeschreibungen und Basisstandards. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 26 (3), 338–349.

## Fachdidaktiken, ihre Spezifik und ihre Leistungen

- Furger, J. & Lindauer, T.** (2013). Schreiben in einer interaktiven Web-Umgebung. Schreibkompetenzen und Schreibmotivationen modellieren und erfassen. In C. Rosebrock & A. Bertschi-Kaufmann (Hrsg.), *Literarität erfassen: bildungspolitisch, kulturell, individuell* (S. 40–54). Weinheim: Beltz Juventa.
- Groeben, N. & Hurrelmann, B.** (2006). Die Grundkonzeption des Weiterbildungsprogramms. In N. Groeben & B. Hurrelmann (Hrsg.), *Empirische Unterrichtsforschung in der Literatur- und Lesedidaktik. Ein Weiterbildungsprogramm* (S. 11–30). Weinheim: Juventa.
- Hefti, C., Schmellentin, C. & Schneider, H.** (2011). Deutsch (als Zweitsprache) im Fachunterricht – am Beispiel Lesen. *Leseforum.ch*, Nr. 3. Online verfügbar unter: [www.leseforum.ch/fokusartikel1\\_2011\\_3.cfm](http://www.leseforum.ch/fokusartikel1_2011_3.cfm) (08.05.2013).
- Juska-Bacher, B., Bertschi-Kaufmann, A., Knechtel, N. & Schneider, H.** (2011). Literale Praktiken im Unterricht der Schuleingangsstufe. *SZBW*, 33 (1), 69–87.
- Kannengieser, S. & Blechschmidt, A.** (2012). Besonderen Förderbedarf inklusiv abdecken: alltagsintegrierte frühe Sprachförderung mehrsprachiger Kinder. In B. Gebhard, B. Hennig & C. Leyendecker (Hrsg.), *Interdisziplinäre Frühförderung: exklusiv – kooperativ – inklusiv* (S. 374–381). Stuttgart: Kohlhammer.
- Labudde, P. & Adamina, M.** (2008). HarmoS Naturwissenschaften: Impulse für den naturwissenschaftlichen Unterricht von morgen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 26 (3), 351–360.
- Lenz, P. & Studer, T.** (2008). Zur Entwicklung der Expertenvorschläge für Basisstandards in den Fremdsprachenfächern. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 26 (3), 361–371.
- Linneweber-Lammerskitten, H. & Wälti, B.** (2008). HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 26 (3), 326–337.
- Peyer, A. & Portmann, P.R.** (Hrsg.). (1996). *Norm, Moral und Didaktik. Die Linguistik und ihre Schmutzdelkinder. Eine Aufforderung zur Diskussion*. Tübingen: Niemeyer.
- Schneider, H.** (Hrsg.). (2011). *Wenn Schriftaneignung (trotzdem) gelingt. Literale Sozialisation und Sinnerfahrung*. Weinheim: Juventa.

## Autorin

**Andrea Bertschi-Kaufmann**, Prof. Dr., Leiterin des Instituts Forschung & Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz und Privatdozentin an der Universität Basel für Deutsche Philologie unter besonderer Berücksichtigung der Fachdidaktik, [andrea.bertschi@fhnw.ch](mailto:andrea.bertschi@fhnw.ch)